

Mehr als das Dach überm Kopf

Nachhaltiges und bezahlbares Wohnen

Unser Bezirk steht in den nächsten fünf Jahren vor großen Veränderungen. Wie ganz Hamburg wächst auch Altona rasant. Einerseits werden die neuen Wohnungen dringend gebraucht. Aber statt immer mehr Frei- und Grünflächen zu opfern, wollen wir GRÜNE die vorhandenen Areale intelligenter nutzen. Auch die Vielfalt unseres Bezirks möchten wir erhalten – mit Bauwagenplätzen und menschengerechten Unterkünften für Flüchtlinge und Wohnungslose. Die wachsende Stadt lebenswert und ökologisch zu gestalten – darin sehen wir eine unserer wichtigsten Aufgaben für die kommenden Jahre.

Wohnen muss bezahlbar sein, für alle Menschen unseres Bezirks. Dafür kämpfen wir! Gleichzeitig müssen wir dafür sorgen, dass die heutigen Bauprojekte nachhaltig und sozial ausgewogen sind, denn sie prägen das Stadtbild auf Jahrzehnte. Wo viele neue Wohnungen entstehen, da muss auch die soziale Infrastruktur mitwachsen. Wir setzen uns dafür ein, dass in Altona mehr Schulen, Kitas, Jugendclubs, Senior*innentreffs und Sportflächen geschaffen werden.

Viele neue Projekte stehen in den Startlöchern – oder nehmen schon Gestalt an: Der erste Bauabschnitt der Neuen Mitte Altona wird bald fertig. Sobald die Bahnverlagerung abgeschlossen ist, beginnt der Bau des zweiten Abschnitts. Der Wohnungsbau auf der Trabrennbahn wird in Angriff genommen. Und die von den GRÜNEN maßgeblich vorangetriebene Überdeckelung der A7 kommt nach Altona. Wie herrlich ruhig es mit dem Deckel ist, kann man in Schnelsen schon erleben: Dort ist der erste Abschnitt bereits fertig. Die Holsten-Brauerei wird verlagert, dort startet in Kürze der Wohnungsbau. Auch auf dem Kolbenschmidt-Gelände und beim Euler-Hermes-Hochhaus geht es los. Dort haben wir gekämpft – und geliefert: Das kleinteilige Gewerbe ist gesichert.

Das haben wir in den letzten Jahren erreicht:

- Die neuen Stadtteile bekommen autoarme Mobilitätskonzepte mit Carsharing und E-Mobilität. Sie werden inklusiv gestaltet, sodass Menschen mit Assistenzbedarf in die Konzepte eingeschlossen sind.
- Das Stadtwachstum wird auf die innere Verdichtung wie in der Mitte Altona, dem Holsten- und dem Kolbenschmidt-Gelände konzentriert. Damit schonen wir die Grün- und Naturbereiche.
- Die Gebäude werden nachhaltig mit hohen energetischen Standards gebaut.
- 30-40 % Sozialwohnungen und 20 % Baugemeinschaften, Vorrang für Genossenschaften und das neue 8-Euro-Wohnungsbau-Programm: Das sind die Leitlinien etwa in Mitte Altona, Holsten-Gelände, Trabrennbahn. Die ersten 8-Euro-Wohnungen werden am Kleiberweg in Lurup gebaut, und es sollen noch viele dazu kommen.
- In der Königstraße, Von-Sauer-Straße und Stresemannstraße/Kieler Straße werden mehrere Hundert Wohnungen für Studenten und Azubis gebaut – oder sind sogar schon fertig.

Dafür setzen wir uns in den kommenden fünf Jahren ein:

- Wir wollen die Holzbauweise weiter fördern, für dezentrale Wärme- und Stromkonzepte mit erneuerbaren Energien sorgen und die Klimaanpassung durch Gründächer vorantreiben.
- Wir wollen ein Wohnraumangebot, das Altonas Vielfalt entspricht. Wir Grüne kämpfen weiterhin für eine menschengerechte Unterbringung von Geflüchteten und Wohnungslosen in Wohnungen über alle Stadtteile hinweg verteilt.
- Die bestehenden Bauwagenplätze sollen erhalten bleiben. Für ZOMIA wollen wir eine einvernehmliche Lösung im Bezirk Altona finden.

Das planen wir für die Zukunft:

- Die Situation in der Sternschanze wollen wir im Sinne der Anwohner*innen gestalten und die Ausdehnung der Gastronomie und Hotellerie weiterhin begrenzen.
- Das Programm der Integrierten Stadtteilentwicklung (RISE) setzt darauf, mit gezielten Angeboten die Chancen für Bildung, Arbeit und Teilhabe zu verbessern. Die bestehenden RISE-Programmgebiete Altona-Altstadt und Osdorf begleiten wir weiterhin, um dort Projekte umzusetzen die notwendig sind bzw. mit den Altonaer*innen entwickelt wurden.
- Lurup soll wieder in die RISE-Förderung aufgenommen werden.
- Wir schützen die Stadtteile vor Verdrängung der angestammten Bevölkerung durch Soziale Erhaltungsverordnungen. Mit diesen wird die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, Luxusmodernisierung und spekulativer Grundstücksverkauf durch das städtische Vorkaufsrecht verhindert. Wir wollen das Vorkaufsrecht als wirksames Instrument vermehrt anwenden. Altona-Altstadt, Sternschanze, Ottensen und Bahrenfeld haben den Schutz der Verordnungen schon, Altona-Nord kommt in Kürze hinzu – auf Druck der GRÜNEN!